

**VIP - Gruppenreise
der
Reiseagentur "2 PS" Bad Döben**

S Ü D A F R I K A

06. - 20.02.2016



Reisebericht

Die Republik Südafrika ist ein Staat an der Südspitze Afrikas und wird auch als Mutterland bezeichnet. Das Land liegt zwischen zwei Ozeanen, dem Indischen und dem Atlantischen Ozean.

Die Republik Südafrika hat drei Hauptstädte: Die Regierung sitzt in Pretoria, das Parlament in Kapstadt und das Oberste Berufungsgericht in Bloemfontein.

Die größte Stadt des Landes ist hingegen Johannesburg.

Südafrika ist ein ethnisch sehr gemischtes Land, in dem Menschen aller Hautfarben leben und das aufgrund dieser Vielfalt oft als "Regenbogennation" bezeichnet wird.

Südafrika hat eine Fläche von 1.219.900 km², das entspricht ungefähr dem 3,4-fachen der Fläche Deutschlands. Die Einwohnerzahl liegt bei 55 Millionen, wovon 5,5 Millionen Bürger illegale Einwanderer sind...

Südafrika beheimatet mehr als 20.000 verschiedene Pflanzen. Allein in der Fynbos-Region, einem Landstrich in der Provinz Westkap findet man mehr als 9000 Arten.

Die artenreiche Tierwelt kann in Hunderten kleinen Wildschutzgebieten und den großen Nationalparks beobachtet werden, von denen der Krüger-Nationalpark der größte ist. In Südafrika sind mehr als 300 Säugetierarten, mehr als 500 Vogelarten, mehr als 100 Reptilienarten sowie zahlreiche Insektenspezies zu Hause. Südafrika wird auch das Land der "Big Five"(Löwe, Leopard, Büffel, Elefant, Nashorn) genannt.

Auch wir wollten dieses aufregende Land kennenlernen und machten uns auf den Weg.

Was wir dabei erlebten, steht im nachstehenden Reisebericht.

Samstag, den 06.02.2016:

Gegen 11 Uhr startete unser Transferbus von "Geißler-Reisen" in Bad Dübren.

Unser Busfahrer Herr Steffen Werner chauffierte uns sicher nach Frankfurt/Main.

Unterwegs gab es zwei kleine Pausen und um 16:45 Uhr erreichten wir den Flughafen.

Gemeinsam gingen wir zum Check-In bei der Airline "South-African".

Nun hatten wir auch noch genügend Zeit, uns auf dem größten Flughafen Deutschlands etwas umzusehen.

Um 20:55 Uhr starteten wir mit einem Airbus der South African Airline in Richtung Johannesburg.

Ehrlich, wer hat den Überflug des Äquators mitbekommen? Keiner - alle haben es verschlafen. Nach einem kleinen Frühstück an Bord erreichten wir am

Sonntag, den 07.02.2016

um 08:35 Uhr Ortszeit (Zeitverschiebung zu Deutschland + 1 Std.) nach 8622 Flugkilometern unser Reiseziel - Südafrika - besser Johannesburg.

Nachdem wir die Einreiseformalitäten erledigt hatten, erwartete uns schon unser örtlicher Reiseleiter - Herr Carsten Boerner - in der Empfangshalle.

Zunächst ging es für alle zur Wechselstelle, denn ein bißchen Kleingeld in Landeswährung (Südafrikanische Rand) brauchten ja alle. Der Wechselkurs schwankt sehr. Z.Zt. bekommt man für 1 € zwischen 15 - 18 Südafrikanische Rand.

Gegen 10:30 Uhr starteten wir in Richtung Pretoria in einem bequemen Reisebus mit weiblichen Chauffeur namens Erni. Ab heute galt Linksverkehr, woran wir uns auch erst einmal gewöhnen mußten.

Pretoria

Als "eine" der drei Hauptstädte Südafrikas liegt Pretoria im nördlichen Teil der Provinz Gauteng, etwa 60 Kilometer nördlich von Johannesburg und hat rund 800.000 Einwohner.

Bekannt ist Pretoria für die ursprünglich aus dem tropischen Teil Südamerikas stammenden 70.000 Jacaranda-Bäume, die viele Straßen im Stadtgebiet säumen und im Oktober herrlich lila blühen und einen unbeschreiblichen Duft verbreiten.

Wir starteten unsere Stadtrundfahrt am Universitätsgebäude, vorbei am Bahnhof über die Church-Street (eine 6 km geradeaus führende Straße), vorbei am Paul-Krüger-Haus, dem Kirchplatz, der Post, dem "Meelrouse-Haus" zum Union Building, wo 1994 Nelson Mandela als erster schwarzer Präsident vereidigt wurde. Wir schlenderten bei 30°C durch die Unionsgärten und fuhren weiter durch das Botschaftsviertel.

Unser nächstes Ziel war das Voortrekkerdenkmal.

Das Voortrekkerdenkmal ist ein Monument, das irgendwie an das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig stehend, erinnert.

Der massive Granitbau wurde zu Ehren der Voortrekker errichtet, die die Kapkolonie zu Tausenden zwischen 1835 und 1854 verließen, um weitere Gebiete des heutigen Südafrikas zu besiedeln. Das Gebäude ist 41 Meter hoch und steht auf einem 40x40 Meter großen Sockel.

Auf einem Hügel sechs Kilometer vor Pretoria überragt es seine Umgebung und ist weit hin sichtbar. In der Halle wird auf 27 Marmorfriesen die Geschichte des Großen Trecks gezeigt.

Umgeben ist das Denkmal von einer Mauer, auf der 64 steinerne Ochsenkarren abgebildet sind. Diese symbolisieren eine Wagenburg, die die Voortrekker mit ihren Wagen im Verteidigungsfall errichteten.



Voortrekkerdenkmal Pretoria



Völkerschlachtdenkmal Leipzig

Da sich mittlerweile auch der kleine Hunger einstellte, kehrten wir auf dem Weg ins heutige Hotel noch bei "Mc Speer" ein - ähnelt unserem McDonalds.

Nachdem alle satt und zufrieden waren, fuhren wir weiter in das Hotel "Indaba", wo wir gegen 15:30 Uhr ankamen.

Nach einem raschen Zimmerbezug in der sehr weitläufigen Anlage gingen einige erst einmal in den Pool, andere machten eine kleine Schlafpause.



Zum Abendessen trafen wir uns dann alle im Restaurant des Hotels wieder. Bei einem schönen Essen und einem leckeren Tropfen südafrikanischen Weines ließen wir es uns gut gehen.

P.S: Ein Gruppenmitglied mußte im Flugzeug ärztliche Hilfe leisten, allerdings betraf es keinen aus der Gruppe. Hat ihm aber trotzdem keinen Platz in der Business-Klasse eingebracht. Wie war das mit der Bestellung: Wodka Lemon oder Wasser Lemon? Beides ist lecker, nur kann unterschiedliche Wirkung haben!

Montag, den 08.02.2016

Jeder Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück, man weiß ja auf einer Rundreise nie, wann es das nächste Mal was zu Essen gibt. Oder?

Wir verließen heute die Stadt Johannesburg in östliche Richtung. Unsere Reise führte uns quer durch die Provinz Mpumalange bis in die Drakensberge.



Wir fahren auf der Panoraaroute des Blyde-River-Canyons, der neben dem Gran Canyon in den USA und dem Fish-River-Canyon in Namibia als drittgrößte Canyonlandschaft der Welt gilt.

Die Landschaft ist hier sehr abwechslungsreich, wir genießen einfach nur.

Carsten erzählte uns unterwegs einiges über die Flora und Fauna in diesem Teil Südafrika`s. U.a. auch, daß hier oben nur zwei Baumarten angepflanzt werden, Eukalyptus und Montereykiefer, die in der Bauindustrie und anderen Gewerken verarbeitet werden..

Unsere Fahrt führte durch Belfast (2200 m über dem Meeresspiegel), da merkte man schon das die Luft knapper wurde - im höchsten Ort von Südafrika.

Wir machten einen kurzen Stopp am "Spar" in Lydenburg, weil wir keine Zeit für eine längere Mittagspause hatten.

Dann war es nicht mehr weit bis zu den drei Rondavels. Diese drei enormen Felsen, die aussehen wie große Pilze, zeigten sich bei schönstem Wetter.

Wer wollte konnte auch gleich die ersten Souvenirs erwerben, denn überall wo attraktive Fotomotive sind, findet man auch die Händler mit Holzschnitzereien, Tüchern, Keramik usw..

Unsere Fahrt führte weiter zu "Bourke`s Luck Potholes". Über Millionen von Jahren hinweg hat der Blyde-River bizarre Strudellöcher in das Dolomitgestein "gefrässt". Einfach unglaublich, was durch die Kraft des Wassers entstehen kann.

Ein weiterer Höhepunkt des heutigen Tages war der Stopp am "God`s Window".

Wir hatten Glück und das Wetter spielte mit, so daß wir eine atemberaubende Sicht auf die schier unendlich dicht bewaldeten Berge, über das fruchtbare Lowveld und den Blyde-River-Canyon hatten.

Am frühen Abend erreichten wir unser Hotel - das "Hippo Hollow Country Estate" in Hazyview.



Wer wollte konnte noch einen Sprung in den hoteleigenen Pool machen oder ganz mutige am Wasserloch mit den Flußpferden baden???? Letzteres war ein Scherz.

Unser Abendessen nahmen wir direkt am Wasser auf der Terrasse des Hotels ein.

P.S.: Heute hatten wir gleich zwei Geburtstagskinder. Die konnten das erste Mal ihren Geburtstag bei angenehmen 25°C im Freien feiern. Danke für die Geburtstagsrunde. Für die Bedienung im Restaurant war Frau Jörke heute "Mama von Allen".

Dienstag, den 09.02.2016

Nachdem sich alle am Frühstücksbuffet gestärkt hatten, ging es weiter mit dem Bus und das ziemlich früh, um 7:30 Uhr war schon Abfahrt.

Heute ging es in die Wildnis - der Krüger-Nationalpark - stand auf dem Programm.

Der Krüger-Nationalpark ist das größte Wildschutzgebiet Südafrikas. Er liegt im Nordosten des Landes in der Landschaft des Lowveld. Seine Fläche erstreckt sich vom Crocodile-River im Süden bis zum Limpopo, dem Grenzfluss zu Simbabwe im Norden. Die Nord-Südausdehnung beträgt etwa 350 km, in Ost-West-Richtung ist der Park durchschnittlich 54 km breit und umfasst eine Fläche von rund 20.000 Quadratkilometern.

Das Schutzgebiet wurde am 26. März 1898 unter dem Präsidenten Paul Krüger als Sabie Game Reserve zum Schutz der Wildnis gegründet. 1926 erhielt das Gebiet den Status Nationalpark und wurde in seinen heutigen Namen umbenannt. Im Park leben 147 Säugertierarten inklusive der "Big Five", außerdem 507 Vogelarten, 114 Reptilienarten, 49 Fischarten und 34 Amphibienarten. Bei der Vielzahl an Tierarten werden wir wohl einiges zu sehen bekommen.

Nachdem wir unsere "Eintrittskarten" - Preis pro Person: 280 Südafrikanische Rand - hatten, konnte unsere Safari - heute per Bus - starten.

Gebannt schauten alle rechts und links aus den Fenstern, um irgendwo das erste "große" Tier zu sehen.



Als erstes sahen wir einen Elefanten, danach die "McDonalds für Löwen", Büffel, Warzenschweine gefolgt von Breitmaulnashörnern, Kudu's, Giraffen und Maraboutstörchen. An der Sandbrücke stiegen Flußpferde ins Wasser und an den Bäumen am Fluß konnten wir die putzig aussehenden Webervögelnester bestaunen.

Nach einem kurzen Toilettenstopp ging es weiter mit dem Bus. Gespannt schauten alle nach rechts und links um irgendetwas zu entdecken, was da durch den Busch schlich.

Unsere Mittagspause legten wir in Skukuza - einem Rastlager - ein.

Danach ging es weiter durch den Krügerpark, wo wir wieder Elefanten, aber auch Zebras und Paviane zu Gesicht bekamen.

Gegen 15:30 Uhr erreichten wir unser heutiges Hotel - das "Ingwenyama Conference & Sport Resort" in White River.



Heute konnten wir mal etwas Koffer aufräumen, denn in diesem Hotel blieben wir für zwei Nächte.

P.S.: Alle schauten auf die Elefanten rechts` von der Straße, keiner beachtete die Giraffe linksseitig!!! War ja auch keine Giraffe da, umgedreht haben sich trotzdem alle, Veralberung gelungen!
Wecken heute 5 Uhr 75??????? Wer soll das verstehen! Ja, nur in Deutschland-Ost weiß man, das dies "ViertelSieben" ist.

Mittwoch, den 10.02.2016:

Wilde Tiere sind Frühaufsteher und wir durften auch nicht lange schlafen.

Früh um 6:30 Uhr ging es zunächst mit dem Bus wieder in Richtung "Krüger-NP".

Dort stiegen wir dann in 3 offene Landrover um und es ging auf "Jaga" - bewaffnet mit Fernglas, Videokamera und Fotoapparat.

Mit den Jeeps konnte man natürlich auch quer durch`s Gelände düsen und dadurch konnten wir noch näher an die Tiere ran.

Auch heute begegneten uns viele Elefanten, wovon manche etwas über den Durst "gegessen" hatten. Sie hatten nämlich zu viele Marulafrüchte genascht, die die gleiche Wirkung haben, als wenn ein Mensch zu viel Alkohol trinkt. Manche Elefanten waren ganz schön übermütig und unsere Fahrer mußten ganz schön Gas geben, damit uns die Elefanten nicht von der Straße schuppsten.

Eine schwarze Boa kreuzte die Straße, wir saßen aber sicher im Auto.

Marabouts`s, Giraffen, Gnu`s, Leoparden, Zebras, Impallas, die putzigen Mistkäfer, Büffel, Nashörner, Flußpferde, eine Hyäne konnten wir bestaunen - aber leider kein einziger Löwe kreuzte unseren Weg.

Da wir so zeitig heute morgen aufstehen mußten, gab es vom Hotel für jeden ein Lunchpaket. In einem kleinen Camp mitten im Krügerpark machten wir dann erst einmal Frühstückspause.

Dann ging es weiter durch den Park bis zur Mittagspause im Camp Skukuza.

Nach einem ausgiebigen Lunch bestiegen wir wieder unsere Landrover, um uns weiter an den Tieren zu erfreuen. Die Impallas und Gnu`s waren schon gar nicht mehr so interessant, nein, wir wollten die Löwen sehen, aber die hatten sich versteckt. Trotzdem haben wir einen tollen Tag im Krügerpark gehabt.

Am späten Nachmittag erreichten wir dann wieder per Bus unser Hotel in White River.

*Ein Tag voller Erlebnisse und Begegnungen neigte sich dem Ende zu.
Abendessen im Hotel, ein letzter Drink an der Bar und dann fielen alle todmüde in die Federn.*

P.S.: Am frühen Abend gab es mal ein tolles Gewitter! In Afrika scheint auch nicht immer die Sonne. Die Einheimischen hat der Regen gefreut, da sie ihn dringend benötigen.

Donnerstag, den 11.02.2016:

Auch heute war nicht an Ausschlafen zu denken. Unser Reiseleiter Carsten war da ziemlich streng. Wir mußten zurück nach Johannesburg und das waren immerhin 400 km.

*Heute mußten wir uns auch von unserer netten Busfahrerin verabschieden. Der Bus passte nicht ins Flugzeug.
Wir bedankten uns bei Erni, die uns sicher durch ihre Heimat kutschiert hat.
(Buskilometer: 1823)*

Um 14.30 Uhr erreichten wir den Flughafen Johannesburg. Für die Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2010 wurde dieser Flughafen supermodern umgebaut. Jeder hatte noch Zeit sich individuell umzuschauen, evtl. noch einmal Geld zu wechseln oder, oder....

*17:00 Uhr starteten wir dann in Richtung Port Elisabeth.
Die knapp 1 1/2 Stunde Flugzeit ging rasch vorbei.
Schnell ging auch das Holen der Koffer und schon waren wir auf dem Weg ins nächste Hotel.
Zunächst begrüßten wir unseren neuen Busfahrer Hussain, der uns bis zum Ende der Reise begleitete.*

Nach wenigen Minuten Fahrt hatten wir unser heutiges Hotel, das "Paxton" in Port Elisabeth erreicht.



*Da ja wie immer alles bestens vorbereitet war, erhielten alle schnell ihre Zimmerschlüssel und die Koffer wurden von Kofferträgern gebracht.
Dann ging es noch ein paar Schritte zum Restaurant oberhalb des Hafens, wo wir heute*

unser Abendessen einnahmen. Allerdings zog sich das ganz schön lange hin, da das Servicepersonal leider etwas langsam war. Aber lecker war es trotzdem.

P.S.: Schon mal was von einer "weichen Klobrille" gehört?

Herr L. hatte seinen Koffer in Johannesburg stehen gelassen (nein es war die Airline) und konnte sich nun nicht rasieren!

Rote Früchte beim Frühstück - Guave - schmeckt ein bißchen wie unsere Erdbeeren.

Port Elisabeth

Die Gründung der Stadt Port Elisabeth steht in engem Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluss der Engländer am Kap. 1799 ließen sie hier das Fort Frederick errichten - vor allem mit dem Ziel, die rebellischen Burengemeinden im Hinterland besser kontrollieren zu können. Die Anglisierung am Kap machte von da an rasche Fortschritte. Viele Engländer entschlossen sich zur Auswanderung, 1820 gingen die ersten 4000 britischen Siedler in Algoa Bay bei Port Elisabeth an Land. Port Elisabeth - kurz auch PE genannt - zählt heute mehr als eine Million Einwohner und ist fünftgrößte Stadt SA. PE liegt 770 km östlich von Kapstadt und erstreckt sich auf einer Länge von 16 km.

In PE befindet sich auch der drittgrößte Hafen Südafrikas und der Schwerpunkt der süd-afrikanischen Autoindustrie liegt hier. Allein VW hat ein Werk mit 6500 Beschäftigten, aber auch Ford, General Motors, Continental, Johnson&Johnson und Chevrolet haben hier in Port Elisabeth Niederlassungen.

Freitag, den 12.02.2016:

Kurz alles in den Koffer verstauen, Koffer vor die Tür und ab zum Frühstück.

Was gab's denn heute für lecker Frühstück, nicht das es in den anderen Hotels nicht schmeckte, aber das Hotel wird von einem Österreicher geleitet und es gab richtige Brötchen, statt Toast.

Dann starteten wir zur Stadtrundfahrt durch Port Elisabeth.

Zuerst kamen wir an der Bibliothek vorbei, gefolgt von der Stadthalle. Dann machten wir unseren ersten Stopp an einer Aussichtsplattform. Von hier hatten wir einen wunderbaren Ausblick über PE und es war auch der Platz, wo täglich die größte Flagge Südafrikas gehißt wird. Außerdem erzählte ein langer Mosaikweg die Geschichte SA. Weiter ging es zum Fußballstadion von PE, welches extra für die Fußballweltmeisterschaft 2010 gebaut wurde. Kurzer Fotostopp und dann verließen wir PE in nördliche Richtung. Unser heutiges Ziel war der Addo-Elefanten-Park.

Addo-Elefanten-Park

Der Nationalpark wurde 1931 zum Schutz der elf letzten überlebenden Elefanten der Region eingerichtet, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht zum Opfer von Elfenbeinjägern oder Farmern geworden waren. Der Park ist mit 1640 km² der größte im Ostkap.

Heute leben mehr als 520 Elefanten im Park und natürlich auch jede Menge andere Tiere (Kudus, Afrikanischer Büffel, Elenantilopen, Buschböcke, Warzenschweine, Spitzmaulnashörner, Hyänen, Leoparden und Löwen).

Der Nationalpark hat jährlich etwa 120.000 Besucher. Wir 26 gehören bei der nächsten Zählung dazu.

Knapp 70 km von Port Elisabeth in nördlicher Richtung liegt der Addo Elefanten-Park. Mit unserem Bus fuhren wir direkt bis zum Camp.



Von 10:30 - 13:00 Uhr fuhren wir zunächst mit dem Bus durch den Park, aber außer ein paar Zebras und Gnu`s kam uns kein anderes Tier vor die Linse.

Um 12 Uhr 60 legten wir unsere Mittagspause im Camp ein und gegen 14:00 Uhr konnten wir unsere "Hütten" im Busch beziehen.



Da diese ja mitten im Busch lagen, konnte auch kein Bus dorthin. Alle mußten mit ihrem Gepäck mitten durch den Busch. Die Reisegruppe auf der Flucht. Abenteuer pur.

Da wir ja am Vormittag nicht einen einzigen Elefanten gesehen hatten, gab es am Nachmittag von "2 PS" eine kleine Überraschung.

Kurzerhand stiegen wir um 15:00 Uhr in zwei Landrouver und fuhren nochmals durch den Park. Zebra`s, Gnu`s, Antilopen, süße Warzenschweine, aber keine Elefanten.

Es waren 37°C und die Elefanten hatten sich versteckt.

Doch endlich sind wir noch auf eine kleine Herde gestoßen, der Leitbulle war sogar mit GPS ausgestattet. Einfach spitze.

Kurz vor der Ausfahrt erlebten wir eine Peepshow, 2 Schildkröten am Wegesrand hatten öffentlichen Sex. Der Tripp hat sich doch gelohnt.

Um 19:00 Uhr trafen wir uns im Restaurant des Camps zum Abendessen.

Irgendwann wanderten wir wieder zurück in den Busch, gut dran war, wer eine Taschenlampe bei sich hatte!!!

P.S.: Herr L. sein verlorengangener Koffer wurde direkt in den Addo-Elefanten-Park gebracht.

In PE liegt auch oft Müll auf der Straße, so gab man den Arbeitslosen eine schwarze Mülltüte und sie sollten für einen kleinen Verdienst (5 Rand) den Müll darin sammeln und am Straßenrand für die Abholung abstellen. Die haben aber die Mülltüten in Regencapen umfunktioniert und dann für 8 Rand verkauft - erfinderisch muß man sein. Den Müll haben andere weggeräumt.



Im offenen Geländewagen auf Tour.....



Hotelzimmer von Frau Jörke (ist ein Scherz)

Samstag, den 13.02.2016:

5 Uhr 90 Koffer rausstellen - heute hatten wir Personal und mußten unsere Koffer nicht durch den Busch ziehen.

Mit dem Bus ging es nach dem Frühstück wieder zurück in die Zivilisation.

Port Elisabeth ließen wir heute links liegen, unsere Fahrt ging weiter in den Süden.

Unseren ersten Stopp legten wir am Tsitsikamma-Nationalpark ein.

Der Name des Parks stammt aus der Sprache der Khoi und bedeutet "Ort mit viel Wasser".

An einer Raststätte machten wir unsere Mittagspause.

Kurze Weiterfahrt zum "Big Tree", eine kleine Wanderung und schon standen wir vorm größten Gelbholzbaum mit einer Höhe von 36,6 m und einer Baumkrone von 410 m². Man braucht 8 Menschen um ihn zu umarmen.



Unseren nächsten Stopp machten wir an der längsten und größten Brücke Afrikas, der Bloukrans-Brücke. Sie ist 216 m hoch und 451 m lang. Von dieser Brücke kann man

auch Bungee-Springen. Das ist so sensationell und einzigartig (Höhe), dass es einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde wert ist. Wir konnten von der gegenüberliegenden Aussichtsplattform einige "mutige" beim Springen erleben.

Weiter ging die Fahrt in Richtung Knysna.

Wir befuhren hier schon die sogenannte "Gardenroute".

Auf diesem Abschnitt der Reise drängen sich die Berge fest an die Küsten, während sich die Flüsse tief eingegraben haben.

Kurzer Fotostopp und mit den Füßen ins Wasser an der berühmten Plettenberg Bay - dem Lieblingsort der Schönen und Reichen dieser Welt.

Kurz nach 15:00 Uhr erreichten wir Knysna. Die 18 km² große Lagune der Stadt am Meer gilt als Juwel der Gardenroute.



Die sogenannte "Knysna Heads" ist eine schmale felsige Einfahrt, die die Lagune mit dem Indischen Ozean verbindet. Im Hinterland von Knysna findet man die Outeniqua Berge.

Unser Hotel "Premier Knysna"



... nicht schlecht - gestern noch mitten im Busch und heute "Luxus pur".

Die restliche Zeit bis zum Abendessen verbrachte jeder auf seine Weise.

Um 18:30 Uhr fuhren wir gemeinsam zur Waterfront, der Vergnügungsmeile von Knysna zum Abendessen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Platzreservierung klappte dann doch noch alles wie am Schnürchen.

**P.S.: Im Hotel war W(e)ifi frei. Was Weißwein frei!!!!!!! - war die Rückfrage.
...und da war da noch der Kellner, der durch die geschlossene Glastür gehen wollte.
Wie schmeckt der berühmte Amarula-Likör? Jetzt wissen wir`s - dank der Lokalrunde
von Frau Jörke.
Afrikanische Redewendung: Wo kommt er her, wo geht er hin?**

Sonntag, den 14.02.2016:

***...und wieder heißt es, alle sieben Sachen zusammenpacken und die Fahrt geht weiter.
Unser "lieber " Reiseleiter hat uns auch heute wieder 7:00 Uhr aus den Federn geholt.***

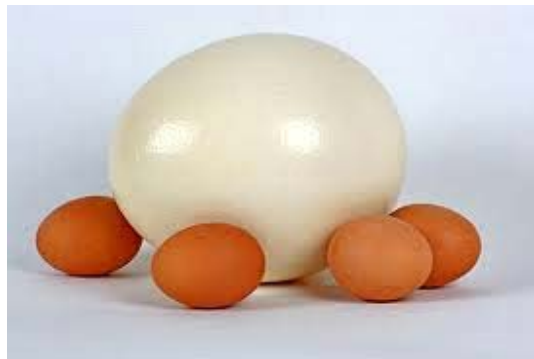
***Mit dem Bus ging es heute über den landschaftlich spektakulären Oureniqua Pass in die
kleine Karoo. Die Kleine Karoo ist eine trockene und steppenartige Gegend, die sich bis
nach Oudtshoorn ausstreckt.***

***Unseren ersten Fotostopp machten wir am sogenannten "Delphin Point" in Wilderness.
Weiter ging die Reise nach Georges. Fotostopp am "4 -Pässe-Blick".***

***Kurz vor Mittag erreichten wir Oudtshoorn, wo sich das Zentrum der Straußenzucht
von Südafrika befindet. Um 1920 brach hier der Straußenfedernboom aus. Es entstanden viele
Straußenfarmen, deren Besitzer auch Straußenbarone genannt werden.
Natürlich durfte auch bei unserer Tour durch Südafrika der Besuch einer Straußenfarm
nicht fehlen.***



... sind doch ganz schön neugierig!



In einem Straußenei ist genau soviel Inhalt wie in 24 Hühnereiern.

***Auf einer der vielen Straußenfarmen wurden wir schon von unserer Führerin Alma
erwartet. Zunächst zeigte sie uns in einem kleinen Vorführraum, wie die jungen Küken
schlüpfen, was Sträuße alles fressen, wie man das Fleisch, die Haut ect. verarbeitet.
Dann ging es mit dem Traktor über die Farm. Wir durften Strauße füttern und wer
wollte konnte testen, wieviel Gewicht ein Straußenei verträgt.***

***Anschließend nahmen wir unser Mittagessen auf der Farm ein. Es gab eine leckere
Gemüsesuppe, anschließend Rührei vom Strauß und lecker Steaks.
Wer wollte konnte noch im Souvenirladen der Farm etwas shoppen, bevor es
dann per Bus unserem heutigen Tagesziel Mossel Bay weiter ging.
Da wechselten einige Handtaschen aus Straußenleder den Besitzer!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Schließlich war heute Valentinstag.***

Dann fuhren wir weiter zum Tagesziel nach Mossel Bay.

Mossel Bay

Der berühmte Seefahrer Bartolomeu Dias erreichte hier als erster Europäer Südafrika und ging an Land.

Unser heutiges Hotel



war das "The Point Hotel" direkt an den Klippen und etwas außerhalb von Mossel Bay.

Zum Abendessen trafen wir uns an der Rezeption, um dann gemeinsam Essen zu gehen.

Eigentlich waren ja schon Tische im benachbarten Restaurant reserviert, also nicht`s wie hin. Doch wir sind in Afrika und da drehen die Mühlen anders.

Der Restaurantleiter hatte plötzlich keine Möglichkeit mehr, uns zu beköstigen.

Also zurück ins Hotel, um da was zu Essen - denkste - die Küche des Hotels war nicht auf soviel Gäste eingestellt, es fehlte auch Personal.

Dann mußte unser Fahrer Hussain noch einmal ran und wir fuhren ins "Delfino`s", wo wir dann aber fürstlich speisten. Ja - das ist Afrika.

P.S.: Polizeikontrolle!!!!!!!!!!!!!! Aber keine Panik - Hussain war nicht zu schnell gefahren.

Montag, den 15.02.2016:

Auch heute war keine Zeit zum Ausschlafen.

6:30 Uhr Wecken, 7 Uhr Frühstück, 8 Uhr Abfahrt.

Unser Tagesziel heute: Kapstadt

Zunächst fuhren wir in Richtung Albertinia, wo sich in den letzten Jahren die südafrikanische Aloe-Ferox-Industrie angesiedelt hat. Da Aloe-Vera-Produkte auch in Deutschland einen guten Ruf haben, machten auch wir einen kurzen Stopp auf einer Farm der Schönheit.

Nachdem wir allerhand Wissenswertes über Aloe und deren Einsatzmöglichkeiten erfahren hatten und einige Produkte auch gleich gekauft wurden, ging die Fahrt weiter.

Vorbei an Riversdale, Heidelberg und schließlich Swellendam, einer der ältesten europäischen Verwaltungsorte - hier besichtigten wir kurz die Kirche - ging es immer weiter in Richtung Kapstadt, der "Mutterstadt" Südafrikas.

Carsten erzählte uns auf der langen Fahrt einiges über die Schulpflicht, über das Rentensystem und das Sozialwesen Südafrikas.

Unsere Mittagspause legten wir an einer Raststätte ein.

Weiter ging es durch den Hugenottentunnel (4 km lang) vorbei an traumhaften Landschaften.

Eine kleine Programmänderung gab es am heutigen Tag. Eigentlich wollten wir gleich bei Ankunft in Kapstadt auf den Tafelberg, aber Carsten hatte per Telefon erfahren, daß der Berg geschlossen ist. Deshalb legten wir heute einen Stopp am "Taalmonument" bei Paarl ein.



Dieses Monument erzählt die Geschichte der Entstehung der Sprache Afrikaans.

Am späten Nachmittag erreichten wir Kapstadt.



Kapstadt ist nach Johannesburg die zweitgrößte Stadt Südafrikas. Die Stadt dehnt sich über eine Fläche von 2460 Quadratkilometer aus und hat rund 4 Mill. Einwohner. Den Namen erhielt Kapstadt nach dem Kap der Guten Hoffnung, das etwa 45 km südlicher liegt. Da Kapstadt die erste Stadtgründung der südafrikanischen Kolonialzeit war, wird sie manchmal als "Mutterstadt" bezeichnet. Berühmt ist Kapstadt u.a. durch sein Wahrzeichen, den Tafelberg. Seine markante, plateauförmige Oberfläche dominiert zusammen mit Signal Hill, Lions Head und Devil's Peak die Skyline der Stadt.

Nachdem wir im Hotel "Premier Cape Manor" eingeecheckt hatten, ging es erst einmal auf die Zimmer und Koffer auspacken. Die nächsten 4 Tage verbrachten wir in Kapstadt und mußten nicht mehr umziehen.



Man traf sich zum Abendessen im Restaurant des Hotels und später auf einen Drink an der Bar oder so.....

P.S.: ...Schrecksekunden in Swellendam - Marga hatte ihren Fotoapparat auf der "Schönheit" liegengelassen!!!! Aber alles wird gut, eine Damenhandtasche ist manchmal nicht so übersichtlich.

Dienstag, den 16.02.2016:

Für mich ist Kapstadt oder auch Cape Town genannt, das schönste Ende der Welt. Obwohl ich bereits 5 x schon in dieser Stadt zu Besuch war, begeistert mich diese Stadt immer wieder auf's Neue.

Heute ging es es auf Stadtrundfahrt in Kapstadt.

Ein Wahrzeichen, wenn nicht DAS Wahrzeichen der Stadt ist der Tafelberg.

An nur 130 Tagen im Jahr lohnt sich die Fahrt mit der Gondel auf den ca. 1086 m hohen Berg. Ansonsten hat sich ein "Tischtuch" über den Berg gelegt und man hat keine Sicht von da oben.

Wir hatten auch heute kein Glück, der Berg war mit einem Tischtuch aus Wolken/Nebel überzogen. So fuhren wir in die Innenstadt von Cape Town und machten eine Stadtrundfahrt. Carsten erklärte uns vom Bus aus alle wichtigen Gebäude in der Stadt und wir machten dann einen Stopp an den Company's Garden. Dieser zentral gelegene Garten am oberen Ende der Adderley Street wurde von der Holländisch-Ost-Indischen Gesellschaft im 17. Jahrhundert als Obst- und Gemüsegarten mitten in der Innenstadt angelegt. Hier befinden sich auch zahlreiche historische Gebäude und Gästehäuser für politische Gäste in Südafrika. Das beste Fotomotiv waren ja wohl die Eichhörnchen!!!!

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Malaienviertels Bo-Kaap. Diese bunten Häuser wurden vor mehr als 150 Jahren von Sklaven aus Malaysia gebaut und bewohnt.

Noch heute leben hier viele ihrer Nachfahren.



Nach unserem Spaziergang durch Bo-Kaap ging es weiter zum Botanischen Garten Kirstenbosch, denn der "Berg" war weiter zu.

An den östlichen Hängen des Tafelberges zwischen 100 bis 1000 m Höhe liegt der berühmte Botanische Garten. Hier wachsen fast alle Blumen des Landes. Bei einem Spaziergang durch die Anlage erfuhren wir allerhand Wissenswertes über die Pflanzenwelt SA.

Weiter ging es zur Victoria&Alfred-Waterfront.

Das ist die Vergnügungsmeile am Hafen von Kapstadt mit vielen Geschäften, Restaurant`s, einem der größten Meeresaquarien und so weiter.

Jetzt war Freizeit für alle angesagt. Jeder konnte tun und lassen, wonach ihm beliebte.



Gegen 20:00 Uhr holte uns der Bus wieder an der Waterfront ab und wir fuhren ins Hotel.

P.S.: ... von "Zweien", die vom Buffet im Hotel noch leckere Sahneclairs geschenkt bekamen, als alle schon im Bett waren.

... und man gönnt sich ja sonst nichts - Friseurbesuch in Kapstadt - muß man erlebt haben.

Mittwoch, den 17.02.2016:

Der "Berg" bestimmt in Kapstadt bei jeder Tour das Programm und auch auf unserer Rundreise. Strahlend blauer Himmel und der Tafelberg trug nicht sein berühmtes Tischtuch.

Also hieß es heute morgen, statt Weingut - wir fahren auf den Berg.

Da wir zeitig genug am Berg waren, ging die Auffahrt mit der Seilbahn sehr schnell.

Es gab noch keine Warteschlangen, wie wir sie nach unserer Abfahrt am Parkplatz erlebten.

Aus 1086 m Höhe hatten wir einen fantastischen Ausblick auf Kapstadt. Nachdem Carsten

**uns einiges erklärt hatte konnte jeder individuell den Tafelberg genießen.
Wie romantisch, der Heiratsantrag auf dem Tafelberg! Hat doch Stil!
Um 11:00 Uhr waren alle wieder glücklich am Bus und die Fahrt ging in Richtung Stellenbosch.**



**Die Stadt ist nicht nur als Universitätsstadt bekannt, sondern auch wegen seiner vielen kapholländischen Häuser. Unser Mittagessen nahmen wir fast alle in einem seltsamen Restaurant ein, geschmeckt hat es aber.
Anschließend führte uns Carsten noch in einen Laden, der allerhand Altes und Neues, Skuriles und Nutzloses zum Verkauf anbot. Sachen die man nicht braucht, für Geld was man nicht hat.**

**Südafrika ist berühmt für seine guten Weine und deshalb stand auch noch eine Weinprobe auf dem Programm. Eine Weinprobe am Vormittag fiel dem "Berg" zum Opfer.
Im Jahr 1652 erkannte Jan van Riebeeck das sich der fruchtbare Boden des Kaplandes wunderbar für den Rebkulturanbau eignete. Weinkenner und -liebhaber auf der ganzen Welt schätzen die südafrikanischen Weine.
Am Nachmittag machten wir dazu Stopp auf dem Weingut des Chef's der Deutschen Bank. Die Einfahrt des "Neetlingshof" war von seltenen Kap-Zedernbäumen gesäumt, was auch das Logo des Weingutes darstellt.
Die Weinverkostung mit "Tanja" war allerdings nicht unbedingt das was man erwartet hatte, dafür schmeckten die Trauben vom Rebstock umso leckerer.**

Auf unserer Rückfahrt nach Kapstadt kamen wir wieder an einigen Townships vorbei, was für uns zwar unbegreiflich ist, wie Menschen dort wohnen können, aber auch das ist Südafrika.

Gegen 17:00 Uhr waren wir wieder im Hotel. Die Meisten genossen ihr Abendessen im Hotelrestaurant, vier Gäste wollten unbedingt das berühmte Lokal "Mama Afrika" in der Longstreet kennenlernen. Wie man hörte, waren sie total begeistert.

**P.S.: Wer ist eigentlich Uschi Boerner??????????????
- Das Thema Löwe wurde heute auf dem Tafelberg auch abgehakt, heute haben wir einen gesehen.....**

**Donnerstag, den 18.02.2016:
Putzmunter und frisch gestärkt ging es zum letzten Tagesausflug auf unserer Reise.**

**Ein Höhepunkt jeder Südafrika-Reise ist das "Kap der Guten Hoffnung".
Entlang der Küstenstraße des Atlantiks fuhren wir zum Naturreservat am Kap.
Spektakuläre Ausblicke, unvergeßliche Momente für alle Sinne - eine Traumstraße halt.**

**Vorbei am Clifton-Strand, auf dem Chapmann Peack-Drive ging es weiter über die
Hout-Bay nach Scurborough (teuerste Wohngegend Südafrikas) zum Cape Point,
dem Kap der Guten Hoffnung.**

**Das Naturreservat am Kap nimmt mit seinen fast 8.000 Hektar den gesamten südlichen
Teil der Kaphalbinsel ein und wurde 1923 zum Schutz der einzigartigen Fynbos-Vegetation
des Kap's gegründet. Das gesunde Klima und der fruchtbare Boden sorgen für eine einzig-
artige Blumen- und Pflanzenwelt. Von den 18500 Blütenpflanzen, die es auf der ganzen
Welt gibt, findet man rd. 2600 allein auf der Kaphalbinsel.**

**Weiter ging es zum legendären Fotostopp am wohl berühmtesten Schild der Welt:
"Cape of Good Hope".**



**Dann fuhren wir an den Cape Point. Vom Parkplatz aus konnte man mit einer Draht-
seilbahn (Funicular) bis auf 40 m an den Cape Point fahren und die letzten Meter
(133 Stufen) zum Leuchtturm per Fuß erklimmen. Ganz mutige von uns liefen aber
die gesamte Strecke (hoch und runter) zu Fuß.**

**Viele denken, daß genau an diesem Punkt der Indische und Atlantische Ozean zu-
sammentreffen, dies ist aber falsch. Dies passiert erst 300 km südöstlich von hier,
an Afrikas südlichstem Punkt, dem Cape Agulhas.**

**Unsere Fahrt ging weiter über die "Falls-Bay" nach Simon`s Town - auch der Marine-
stützpunkt Südafrikas.**

**Im "Seafood" legten wir unsere Mittagspause ein. Danach einmal kurz mit den Füßen
in den Atlantik - Restaurant lag direkt an einem kleinen Strand - (22°C Wassertemp.).**

Nächster Höhepunkt war dann der Besuch der Pinguinkolonie "Bolders-Beach".

**Niedlich anzusehen, die Tierchen mit dem schwarzen Frack. Die Brillenpinguine,
übrigens nahe Verwandte der Galapagospinguine, leben seit 1985 in diesem geschützten**

Gebiet. Momentan tummeln sich hier ca. 3000 Tiere.



Über Muizenberg, Fish Hek, Kalkbucht ging es dann wieder zurück nach Kapstadt.

Um 18:30 Uhr trafen wir uns wieder am Bus. Zunächst bedankten wir uns mit einem dicken Trinkgeld bei unserem RL Carsten und unserem Busfahrer Hussain für die tolle Zeit, die wir mit ihnen gemeinsam auf unserer Reise verbringen durften.

Dann fuhren wir in ein Lokal, was uns unbekannt war. Unser Busfahrer wollte uns überraschen. Im Restaurant "Gold" (typisch afrikanisch) wurden wir schon erwartet. Den ersten Spaß gab es schon am Eingang, als Marga sich mit einer Holzpuppe, die da stand, fotografieren lassen sollte. Plötzlich drohte diese umzukippen - auweia - der Schreck, doch darunter war ein Mensch versteckt - und nach der ersten Schrecksekunde lachten wir um die Wette - nur Marga nicht, die war fix und alle. Mit Klängen afrikanischer Musik wurden wir zu unseren Tisch begleitet und erlebten hier einen wunderschönen letzten Abend in Südafrika. Wir wurden mit Spezialitäten aus ganz Afrika beköstigt, was uns allen sehr mundete. Ein letzter Drink an der Bar in unserem Hotel und die Verabschiedung von Carsten, der bereits am nächsten Morgen gen Johannesburg flog, rundete diesen Tag ab.

P.S.: Vorsicht vor schwarzen Tischen im Hotelrestaurant in Sea Point.

Freitag, den 19.02.2016:

Heute hieß es Abschiednehmen von Südafrika.

Unser Reiseleiter Carsten flog schon zeitig am Morgen zurück nach Johannesburg, wir dagegen hatten noch bis zum Mittag Zeit für's Kofferpacken, Shopping ect..

Um 11:00 Uhr wurden wir von einem Agenturmitarbeiter im Hotel abgeholt und es ging zum Flughafen.

Um 16:10 Uhr flogen wir zunächst nach Johannesburg.

Der zweistündige Flug war sehr angenehm.

Nach unserer Ankunft in JNB um 18:10 Uhr mußten wir das Terminal wechseln, um für unseren Weiterflug nach Frankfurt einzuchecken.

Pünktlich 20:25 Uhr hoben wir in Johannesburg ab. Ein letzter Blick aus dem Fenster mit einer wunderbaren Aussicht auf JNB und dann war Schlafenszeit angesagt.

P.S.: ... da war doch noch ein Koffer, der 28,5 kg wog - was da wohl drin war?

Samstag, den 20.02.2016

Ankunft 06:10 Uhr auf dem Flughafen Frankfurt.

Das Wetter in Frankfurt - naja reden wir nicht darüber, schließlich waren wir sonnenverwöhnt.

Die üblichen Prozeduren auf einem Flughafen, Paßkontrolle, Gepäck abholen schafften wir auch diesmal mühelos und es waren alle Koffer da..

Vor dem Flughafen stand schon unser Transferbus von "Geißler-Reisen" mit Herrn Rainer Zandre, der uns wieder Richtung Sachsen brachte.

Ein kleine Pause legten wir auf dem Rückweg noch an der Raststätte in Eisenach ein. Gegen 12:00 Uhr waren wir wieder in Bad Dübén.

Eine schöne Reise ist zu Ende.

Das war Afrika!

P.S.: Auch heute gab es wieder ein Geburtstagskind und eine Geburtstagsrunde. Dankeschön.

<i>Gesamtreisekilometer:</i>	<i>22.898 km</i>
<i>Bus Bad Dübén - Frankfurt - Bad Dübén</i>	<i>840 km</i>
<i>FLug Frankfurt - Johannesburg - Frankfurt</i>	<i>17.288 km</i>
<i>FLug JNB-PEZ</i>	<i>818 km</i>
<i>FLug CPT - JNB</i>	<i>1.262 km</i>
<i>Bus-Rundreise</i>	<i>2.690 km</i>

Nachsatz:

Da ich unseren Reiseleiter Carsten schon von einer früheren Tour kannte, fragte ich ihn bei Ankunft, ob sich Südafrika in den letzten Jahren verändert hat, ist es besser oder schlechter geworden, als vor 6 Jahren. Er antwortete: Anders.

Nach wenigen Tagen verstand ich, was er meinte.

Für die Teilnehmer der diesjährigen Reise nach Südafrika war es die erste Begegnung mit diesem phantastischem Land und alle waren begeistert und tief beeindruckt.

Niemand hatte sich dieses Land so vorgestellt und war freudig überrascht.

Die verschiedenen Landschaften, die Tiere, die Städte, die Menschen - man muß diese Eindrücke erst einmal verarbeiten.

Es gab viele wunderbare Momente, aber es gab auch Dinge, die wir nicht ganz

verstehen konnten. Jeder verarbeitet diese Eindrücke anders und für sich selbst.

Ich darf mich bei der gesamten Gruppe ganz herzlich bedanken, es war eine schöne Zeit mit Ihnen und es war mir eine Freude, Ihnen Südafrika zu zeigen .

Bleiben Sie schön gesund und vielleicht gehen wir wieder einmal gemeinsam auf Reisen.

Ihre

Sabine Jörke

Für mich ist ja nach Afrika vor Afrika - die nächste Reisegruppe der Reiseagentur 2 PS startet nämlich am 09.03.2016 in dieses wunderschöne Land. Ich freu mich schon. It`s time for Africa!

...und wenn Sie einmal auf unseren Gruppenreisen dabei sein wollen, dann melden Sie sich bei uns.

Die nächste Gruppenreise im September nach Kuba ist leider ausverkauft, aber wir starten vom 11. - 25.02.2017 nach Sri Lanka. Ihre Reiseanmeldung nehmen wir gern ab sofort entgegen.